

Die Geburt

Statt sich über die Geburt des neuen Erdenbewohners zu freuen, fing er wieder an zu bereuen,
Sich jemals mit der Mutter dieses Geschöpfes eingelassen zu haben,
Ja das lag ihm immer noch auf dem Magen,
er wollte einfach nicht wahrhaben Vater dieses Kindes zu sein,
Und hüllte sich in Schweigen und Zurückhaltung ein.
Er verheimlichte den Ausrutscher,
So gut es ging,
Weil sein ach so guter Ruf dran hing.
Das Kind wurde grösser,
und manchmal fragte es nach seinem Auslöser,
Es bekam als Antwort, er wolle leider von ihrem Sein nichts wissen, denn dieser lebte von der Geburtsstunde gerade nicht mit
einem reinen Gewissen.
Sie wurde Erwachsenen und ging auf die Suche nach ihm,
Sie fand ihn wahrlich und es war ihr sichtbar peinlich wie es ihr schien,
Jetzt stand er da wie vor einem Gericht und blickte seinem Fleisch und Blut ins Angesicht,
Ja, er konnte sich bis heute nicht mit ihr anfreunden, und wird sie sicher immer mal verleugnen,
Denn er ist so feige und das gesteht er sich nicht ein,
und sowas soll nun Mann und mein Vater sein....

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)